

I. Personalbestand.

1. Vorstand.

1893.

Vorsitzender:

Sanitätsrat Dr. med. Thöle.

Stellvertreter desselben:

Oberlehrer Dr. Bölsche.

Schriftführer:

Rektor Lienenklaus.

Stellvertreter desselben:

Oberlehrer

Dr. Niemöller.

Schatzmeister:

Dr. Thörner,

Inhaber des städtischen
Untersuchungsamtes.

Beobachter an der meteorologischen Station:

Mechanikus Wanke.

1894.

Ehren-Vorsitzender:

Sanitätsrat Dr. med. Thöle.

Vorsitzender:

Regierungs- und Schulrat Diercke.

Stellvertreter desselben:

Rektor Lienenklaus.

Schriftführer:

Oberlehrer

Dr. Niemöller.

Stellvertreter desselben:

Dr. med. et phil. Hamm.

Schatzmeister:

Dr. Thörner,

Inhaber des städtischen
Untersuchungsamtes.

Beobachter an der meteorologischen Station.

Mechanikus Wanke.

2. Verzeichnis der Mitglieder.

A. Ehrenmitglieder.

1. Brandi, Wirklicher Geheimer Regierungsrat, Berlin.
2. Buchenau, Dr., Professor, Bremen.
3. Hosius, Dr., Geheimer Regierungsrat, Professor, Münster i./W.
4. von Koenen, Dr., Professor, Göttingen.
5. Thöle, Dr., Sanitätsrat, Osnabrück.

B. Ordentliche Mitglieder.

1. Armbrecht, Oberlehrer.
2. Backhaus, Schulinspektor.
3. Bauer I, Lehrer.
4. Beckmann, Oberlehrer.
5. Bergmann, General-Sekretär.
6. Böhr, Lehrer.
7. Bösenberg, Lehrer.
8. Brand, Lehrer.
9. Brenstein, Dr., Chemiker, Emden.
10. Brück, Senator.
11. Bucker, G., Seminarlehrer.
12. Buff, Fabrikant.
13. Burgmann, Tierarzt.
14. Busche, Kaufmann.
15. Buschbaum, Realgymnasiallehrer.

16. Determann, Oberboniteur a. D.
17. Diercke, Regierungs- und Schulrat.
18. Dierks, Kaufmann.
19. Dreyer II, Lehrer.
20. Driemeyer, Kaufmann.
21. Droop, Dr. med., Sanitätsrat.
22. Dütting, Weinhändler.
23. Dyckhoff, J., Dr. jur., Rechtsanwalt.
24. Ebeling, Lehrer an der Handelsschule.
25. Eickelberg, Bergwerks-Direktor.
26. Engelhard, Realgymnasiallehrer.
27. Eyl, J., Rentner.
28. Farwig, Lehrer.
29. Fisse, Dr. phil., Kalkriese.
30. Fortlage, Senator.
31. Francke, H., Agent.
32. Free, Lehrer.
33. Fricke, Kaufmann.
34. Friedrichs, G., Lehrer.
35. Gehrman, Zahlmeister.
36. Gosling, Herm., Kommerzienrat, Senator.
37. Grahn, Geh. Regierungsrat.
38. Grewe, Lehrer.
39. Grôb, Lehrer an der Handelsschule.
40. Grothaus, Dr. med.
41. Gülker, Gymnasiallehrer.
42. Haarmann, Kommerzienrat und Senator, General-Direktor.
43. Hackländer, Baurat, Stadtbaumeister.
44. Häberlin, Mechaniker.
45. Hagen, Droguist.
46. Hamm, Dr. med.
47. Heilmann, Rentner.
48. Henrici, Kaufmann.
49. Heuermann, Dr., Töchtereschuldirektor.
50. Heydenreich, Geh. Regierungsrat.
51. Hillebrand, Dr. med., Sanitätsrat.

52. Hollander, Dr., Professor.
53. Homann, Aug., Oberbuchhalter.
54. Hufmann, Lehrer.
55. Hüpeden, Landgerichtsrat.
56. Hupe, Dr. phil., Papenburg.
57. Japing, G., Kaufmann.
58. Japing, J., Kaufmann.
59. Jobusch, Kaufmann.
60. Jürgensmann, Lehrer.
61. Kamlah, Oberlehrer.
62. Kanzler, Dr. med., Rothenfelde.
63. Kaiser, Bergwerksdirektor.
64. v. Keiser, Major a. D.
65. Kerkhoff, Geometer.
66. Kirchner, Dr., Stabsarzt.
67. Kisling-Meyer, Buchdruckereibesitzer.
68. Klusmann, Lehrer.
69. Knippenberg, Erich, Kaufmann.
70. Köneke, Lehrer.
71. Kolligs, Landgerichtsrat.
72. Kortejohann, Zeichenlehrer.
73. Kromschröder, Ernst, Fabrikant.
74. Kromschröder, Fritz, Fabrikant.
75. Kromschröder, Otto, Fabrikant.
76. Kruschewsky, Postdirektor.
77. Künsemüller, Adolf, Kaufmann.
78. Lammers, Rentner.
79. Lescow, Uhrmacher.
80. Lienenklaus, Rektor.
81. Liesecke, Buchdruckereibesitzer.
82. Lindemann, Dr., Direktor der Handelsschule.
83. Lücke, Lehrer.
84. Lüring, Lehrer.
85. Lürer, Kaufmann.
86. Meinders, Buchhändler.
87. Menz, Kaufmann.
88. du Mesnil, Dr., Apotheker.

XI

89. Martin, J., Dr., Direktor, Oldenburg.
90. Meyer, Dr., Geh. Sanitätsrat.
91. Meyer, Aug., Dr., Sanitätsrat.
92. Meyer, Rud., Dr. med.
93. Meyer, Professor.
94. Meyer, Dr. jur.
95. Meyer, Heinr. Casp. Carl, Kaufmann.
96. Middendorff, Kaufmann.
97. Möllmann, Dr., Oberbürgermeister.
98. Mönnich, B., Kaufmann.
99. Mollenhauer, Maurermeister.
100. Mooz, Rechnungsführer.
101. Niemöller, Dr., Oberlehrer.
102. Nieter, Lehrer.
103. Nolte, Buchdruckereibesitzer.
104. Oelfke, Kaufmann.
105. Ordelheide, Kaufmann.
106. Ortmann, Lehrer.
107. Pagenstecher, Fabrikant.
108. Perschmann, Dr., Oberlehrer.
109. Quentin, Dr. med.
110. Rannenberg, Lehrer.
111. Regula, Dr., Pastor.
112. Remme, Lehrer.
113. v. Renesse, Geh. Bergrat.
114. Reulmann, Oberlehrer.
115. Ringelmann, Kaufmann.
116. Rohde, Dr., Oberlehrer.
117. von Roy, Bankdirektor.
118. Rump, Dr. med.
119. Runde, W., Kaufmann.
120. Runge, Gymnasial-Direktor a. D.
121. Rüsgen, Kaufmann.
122. Schaper, Krankenhaus-Verwalter.
123. Schemmann, Direktor.
124. Scheppmann, Gärtner.
125. Schnake, Lehrer.

126. Schneider, Ingenieur.
127. Schröder, Mühlenbrandkassen-Direktor.
128. Schurig, Oberturnlehrer.
129. Schwenger, Bankier.
130. Sczepansky, Oberbürgermeister a. D.
131. Seemann, Lehrer.
132. Sickmann, Lehrer, Iburg.
133. Simon, S., Kaufmann.
134. Sonnemann, Regierungssekretär.
135. Speckmann, B. D., Kaufmann.
136. Springmann, G., Fabrikant.
137. Springmann, C., Fabrikant.
138. Strubbe, Lehrer.
139. Stüve, Dr., Oberlehrer.
140. Thöle, Dr., Sanitätsrat.
141. Thörner, Dr., Chemiker.
142. Tiemeyer, Taubstummenlehrer.
143. Vaegler, Buchhändler.
144. Vassmel, Kaufmann.
145. Vogt, Oberlehrer.
146. Vönhöne, Dr., Oberlehrer.
147. Wanke, G., Mechaniker.
148. Wanke, Th., Mechaniker.
149. Weidner, Maurermeister.
150. Wenzel, Oberlehrer.
151. Westerkamp, J., Rentner.
152. Westhoff, Dr., Augenarzt.
153. Wietfeldt, Dr., Professor.
154. Wilker, Lehrer.
155. Wieman, Holzhändler.
156. Winner, Dr. med.
157. Witting, Ingenieur.
158. Zander, Oberlehrer.
159. Ziller, Dr., Oberlehrer.

C. Auswärtige Mitglieder.

1. Altemüller, Lehrer, Papenburg-Obenende.
 2. Ebel, Hauptlehrer, Dissen.
 3. Greve, Lehrer, Stift Börstel.
 4. Maschmeyer, Dr. med., Gildehaus.
 5. Möllering, Apotheker, Emsbüren.
 6. Pleister, Lehrer, Hasbergen.
 7. Riebau, Hauptlehrer, Papenburg.
 8. Stockfleth, Bergassessor, Witten.
 9. Tiemann, Lehrer, Hasbergen.
 10. Wallis, Kantor, Dissen.
- ~~~~~

II. Thätigkeit des Vereins.

1. Verhandlungen.

1893.

- Am 10. Januar fand die jährliche Generalversammlung statt.
- Am 24. Februar sprach Herr Rektor Lienenklaus über Falbs kritische Tage.
- Am 10. März sprach Herr Professor Dr. Bölsche über den kohlen sauren Kalk.
- Am 24. März sprach Herr Regierungs- und Schulrat Diercke über den Kilimandscharo und seine Besteigung.
- Am 28. April berichtete Herr Apotheker Schrakamp aus Lengerich i. W. über zwei botanische Reisen nach Ungarn und nach Siebenbürgen.
- Am 26. Mai machte Herr Direktor Schemmann Mitteilungen über das Osnabrücker Kupfer- und Drahtwerk und dessen Erzeugnisse.
- Am 26. September fand eine ausserordentliche Generalversammlung statt, welche den Anschluss des Vereins an den neu gegründeten Osnabrücker Vortragsverband beschloss.
- Am 27. October führte Herr Oberlehrer Zander das Photometer von Weber vor und besprach dasselbe.
- Am 24. November sprach Herr Dr. Hamm über die Pebrinekrankheit der Seidenraupen, und Herr Oberlehrer Dr. Niemöller führte einige neue Schulversuche aus der Wärmelehre vor.
- Redner beschrieb ein von der gewöhnlichen Form abweichendes Projectionsthermometer und zeigte mit demselben die Unterkühlung

des Wassers und des unterschwefligsauren Natrons, ferner das Dichtigkeitsmaximum des Wassers bei 4° C. Eine andere Versuchsreihe bezog sich auf Luftströmungen infolge ungleicher Erwärmung. Der benutzte Apparat besteht im wesentlichen aus zwei auf einem Fussbrettchen befestigten kommunizierenden Röhren, welche inwendig mit Tuch ausgekleidet sind und in welche nahezu luftdicht schliessend gleich weite und gleich hohe Lampencylinder gesteckt werden können. Die in den Röhren befindlichen Kerzen können durch eine einfache Vorrichtung so gestellt werden, dass die oberen Enden derselben etwa 1 cm von den Einschnürungen der Cylinder entfernt bleiben. Der Vortragende führte mit dem Apparat 6 Versuche vor, deren letzter hier angedeutet werden mag; er bezog sich auf den Luftzug in verschiedenen hohen Schornsteinen. Es wurde über die eine Kerzenflamme ein einfacher Cylinder, über die andere gleichzeitig ein doppelt so hoher (hergestellt durch Aufeinandersetzen zweier einfacher Cylinder) gesetzt, die Flamme im einfachen Cylinder wurde durch die Luft, welche aus dem niedrigen nach dem hohen Cylinder durch das Kommunikationsrohr strömte, sofort ausgeblasen.

Am 7. December hielten die Herren Dr. Thörner und Rektor Lienenklaus in dem Vortragsverbande einen Experimentalvortrag über das Wasser und seine Elemente.

1894.

Am 20. Januar fand die jährliche Generalversammlung statt.

Am 26. Januar sprach Herr Lehrer Seemann über den Wanderflug der Vögel.

Am 6. März sprach Herr Dr. Thörner über einige im städtischen Laboratorium ausgeführte bakteriologische Untersuchungen und einen dabei entdeckten Milchfehlerbacillus.¹⁾ Redner führte etwa Folgendes aus:

Am 2. Juni v. J. wurde dem hiesigen Laboratorium von einer Molkerei eine Milchprobe überwiesen mit der Bemerkung, dass diese von einem Genossen angelieferte Milch seit einiger Zeit einen äusserst unangenehmen Geruch besässe, der sich auch den Molkereiprodukten und zwar besonders der Butter mitteile, so dass jetzt häufig die sonst so gern gekaufte Butter beanstandet würde. Die sämtlichen Kühe, von welchen die Milch stammte, gingen auf Weide und erhielten nach

¹⁾ Der Vortrag ist in Nr. 33, Jahrgang 1894 der „Chemiker-Zeitung“ bereits veröffentlicht.

Angabe des Besitzers kein anderes Futter als das, welches sich die Tiere selbst auf der Weide suchten. Die Weiden seien vorzüglich, und das Wasser erhielten die Kühe aus einem klaren Gebirgsbache. Auch seien Krankheitserscheinungen in dem Viehbestande bis jetzt nicht beobachtet worden.

Die Milchprobe war vollständig geronnen und zeigte einen Säuregrad von 74° , entsprechend 0,66 Proc. Milchsäure. Ein irgendwie fauliger oder unangenehmer Geruch war darin nicht mehr bemerkbar, es war vielmehr nur der bekannte Geruch saurer Milch zu erkennen. Die bakteriologisch-mikroskopische Untersuchung ergab neben verschiedenen Coccen- und Bakterienarten eine ziemlich bedeutende Menge anscheinend einer Schimmelpilzart, die jedoch zunächst nicht eingehender untersucht wurde. Vorherrschend waren neben den Milchsäurebacillen kleine, häufig aneinander gereihte Kurzstäbchen, die aber nach einigen entsprechenden Versuchen nicht die Erzeuger des unangenehmen Geruchs sein konnten. Ich ersuchte nun um Zusendung einer möglichst frischen Milchprobe und erhielt am 8. Juni eine solche.

Diese Milch zeigte einen unangenehmen fauligen Geruch und einen Säuregrad von 19° , entsprechend 0,17 Proc. Milchsäure. Beim Durchleiten eines Luftstroms durch die frisch angekommene Milch trat der unangenehme Geruch ebenfalls recht deutlich auf. Die mitgerissenen Gase zeigten eine schwach alkalische Reaktion, und es konnte darin Ammoniak, bezw. eine flüchtige Ammoniakverbindung, aber kein Schwefelwasserstoff, leicht erkannt werden. Bei einem Gährversuch im Brutschrank trat anfangs ebenfalls eine schwach alkalische Reaktion der entweichenden Gase ein, die aber nach 24 Stunden in eine schwach saure Reaktion umgeschlagen war. Ein Auftreten von Schwefelwasserstoff war auch hier nicht zu erkennen. Nach 2 Tagen wurde der Versuch unterbrochen und der entstandene Bodensatz mikroskopisch untersucht. Es wurden darin vorherrschend Milchsäure-Bacillen neben einigen anderen Arten gefunden. Hefearten waren darunter jedoch nicht zu entdecken. Die directe mikroskopische Prüfung der frischen Milch ergab nichts Charakteristisches. Für die bakteriologisch-mikroskopische Untersuchung waren unter Zusatz von einem Tropfen der Milch Kulturen sowohl in der gewöhnlichen schwach alkalischen, wie auch in schwach saurer Kartoffel-Nährgelatine angesetzt. Nach dreitägigem Stehen bei Zimmertemperatur wurden dieselben unterbrochen. Es wurden so in 1 ccm der Milch 120 000 Kolonien gefunden. Unter diesen waren ganz bedeutend vorherrschend die bekannten Milchsäurebakterien, aber auch verschiedene andere Bakterienarten, wie Coccen, Lang- und Kurzstäbchen, anzutreffen, doch unter den letzteren keine in irgend hervorragender Menge, so dass auf diese als Urheber des Milchfehlers hätte geschlossen werden können. Hefezellen wurden auch hier nicht gefunden, dagegen aber

XVII

(wie auch in der zuerst untersuchten Milchprobe) verhältnismässig viele einer Pilzart, die ich dem Aussehen nach für einen Schimmelpilz hielt.

Nach diesen Resultaten hielt ich es für zweckmässig, die Untersuchung an Ort und Stelle, das heisst, auf dem Rittergute, von welchem die fehlerhafte Milch stammte, fortzusetzen. Zu diesem Zwecke traf ich am 4. Juli v. J., mit den notwendigen Utensilien zur Herstellung von Rollkulturen versehen, daselbst ein. Der Viehstand war wohlgehalten und die Kühe schienen vollständig gesund, die Stallung war sehr proper und luftig und die Weiden von guter Beschaffenheit. Ich liess nun zur gewohnten Zeit und auch ganz in gewohnter Weise die Melkung der Kühe vornehmen und entnahm direkt dem Gemelk teils einzelner, teils mehrerer Kühe mittelst steriler Pipette je 2 Tropfen Milch, welche dann in bekannter Weise und unter Verwendung von Eiswasser zu Rollkulturen direkt verarbeitet wurden. Trotz der grossen Hitze des Tages, nämlich 33° C. im Schatten, und mehrstündiger Eisenbahn- und Wagenfahrt gelang es mir, wenigstens die Mehrzahl der Röhrechen im wohlhaltenen Zustande ins Laboratorium zu bringen, indem ich das Tuchfütteral, in dem sich die Röhrechen befanden, stets stark feucht erhielt. Die Kulturen waren stets doppelt und zwar sowohl in schwach saurer Kartoffelgelatine, wie auch in der gewöhnlichen schwach alkalischen Nährgelatine angesetzt.

Nach zwei- bzw. dreitägiger Züchtung bei Zimmertemperatur (ca. 20 bis 22° C.) zeigten die Reagensglaskulturen nachstehende Beschaffenheit:

1. Gesamte Milch einer schwarzen Kuh:

- a) Schwach saure Gelatine: wenig Bakterienkolonien, viel Schimmelkolonien, stark fauliger Geruch.
- b) Schwach alkal. Gelatine: viel Bakterienkolonien, keine Schimmelkolonien, kein fauliger Geruch.

2. Erste Milchhälfte von drei Kühen:

- a) Schwach saure Gelatine: wenig Bakterienkolonien, keine Schimmelkolonien, kein fauliger Geruch.
- b) Schwach alkalische Gelatine: sehr viel Bakterienkolonien, viel Schimmelkolonien, stark fauliger Geruch.

3. Letzte Milchhälfte derselben Kühe:

- a) Schwach saure Gelatine: viel Bakterienkolonien, viel Schimmelkolonien, stark fauliger Geruch.
- b) Schwach alkalische Gelatine: viel Bakterienkolonien, viel Schimmelkolonien, stark fauliger Geruch.

4. Erstes Milhdrittel von drei Kühen:

- a) Schwach saure Gelatine: wenig Bakterienkolonien, wenig Schimmelkolonien, schwach fauliger Geruch.
- b) Schwach alkal. Gelatine: viel Bakterienkolonien, wenig Schimmelkolonien, schwach fauliger Geruch.

XVIII

5. Letztes Milchr Drittel von denselben Kühen:

- a) Schwach saure Gelatine: viel Bakterienkolonien, keine Schimmelpilze, kein fauliger Geruch.
- b) Schwach alkalische Gelatine: viel Bakterienkolonien, viel Schimmelpilze, stark fauliger Geruch.

6. Gesamtmilch von 15 Kühen:

- a) Schwach saure Gelatine: wenig Bakterienkolonien, einzelne Schimmelpilze, schwach fauliger Geruch.
- b) Schwach alkalische Gelatine: viel Bakterienkolonien, viel Schimmelpilze, stark fauliger Geruch.

7. Dieselbe Milch nach dem Abkühlen auf $19,5^{\circ} \text{C}$. (Tages-Temperatur 33°C . im Schatten):

- a) Schwach saure Gelatine: viel Bakterienkolonien, eine Schimmelpilzkolonie, sehr schwach fauliger Geruch.
- b) Schwach alkal. Gelatine: keine Bakterienkolonien, keine Schimmelpilzkolonie, kein fauliger Geruch.

Gleichzeitig wurden auch noch von den Wassern in sterilisirten Gläschen Proben entnommen, welche vornehmlich zur Tränkung des Viehs, bezw. zur Reinigung der Gefässe dienten. Dieselben ergaben bei der bakteriologisch-mikroskopischen Untersuchung folgende Resultate:

1. Wasser aus dem Gebirgsbach, welcher zur Tränkung der Kühe während des Weidegangs benutzt wurde: In 1 ccm dieses Wassers wurden gefunden 24360 entwicklungsfähige Bakterien, darunter ziemlich viel Schimmelpilze. Auch zeigte sich hier ein den Milchkulturen ähnlicher Geruch, doch war es trotz wiederholter Versuche nicht möglich, den später aus den Milchkulturen isolierten Pilz daraus zu züchten.

2. Brunnenwasser aus der Küchenpumpe. In 1 ccm des Wassers wurden gefunden 15200 Bakterien, darunter keine Schimmelpilze; auch konnte ein fauliger, den Milchkulturen ähnlicher Geruch nicht beobachtet werden.

Aus diesen bakteriologischen Milchuntersuchungen ergibt sich nun, dass nur alle diejenigen Kulturen einen fauligen Geruch zeigen, welche Schimmelpilze enthalten, und dass ferner dieser faulige Geruch um so intensiver auftritt, je mehr Schimmelpilze in der Reagensglaskultur vorhanden sind. Ich stellte nun sowohl von dem Schimmelpilze, wie auch von den sonst noch in den Milchgläsern beobachteten Bakterienkolonien Reinkulturen her. Auch hierbei bestätigte sich die ausgesprochene Beobachtung vollständig, das nämlich allein den Schimmelpilzkolonien der faulige Geruch eigentümlich war.

Um nun die Identität dieses schimmelartigen Pilzes mit dem den vorliegenden Milchfehler hervorruhenden Pilze zu erweisen, versetzte ich die hiesige reine Hausmilch mit einer sehr kleinen Menge der Reinkultur des aus der inficierten Milch isolierten Pilzes und beobachtete

das Verhalten derselben im Sonnenlichte, im Brutschranke bei einer Temperatur von 38—40 und bei Zimmertemperatur 20—24° C. Hierbei ergab sich, dass die im Sonnenlicht stehende Milch schon nach kaum einer Stunde denselben fauligen Geruch wie die inficierte Milch zeigte, bei Zimmertemperatur und im zerstreuten Tageslicht war der Geruch nach etwas längerer Zeit ebenfalls deutlich zu bemerken, dagegen trat derselbe im Brutschranke, also bei Abschluss des Lichtes, erst nach längerer Zeit und nur sehr schwach auf. Die beobachteten Milchkulturen befanden sich bei diesen Versuchen in grossen, mit sterilen Baumwollstopfen verschlossenen Reagensgläsern, so dass jede Veränderung der Milch leicht erkennbar war. Eine solche äussere Veränderung der Milch war jedoch nicht zu beobachten. Da nun dieser faulige Geruch, wie ich im Vorstehenden schon mittheilte, durch eine Entwicklung flüchtiger, ammoniakartiger Verbindungen hervorgerufen wird, so war es leicht zu verstehen, dass derselbe nach etwas längerer Zeit, nämlich sobald die Milchsäurebacillen die Oberhand gewonnen und genügend Milchsäure producieren konnten, verschwinden musste, indem nämlich diese ammoniakartigen Stoffe, bezw. Gase jetzt durch die entstehende Milchsäure gebunden wurden. So war denn der Urheber des Milchfehlers gefunden und zwar in Gestalt eines Pilzes, welcher die Nährgelatine in der Form eines grauweissen schimmelpilzartigen Rasens überzieht.

Da dieser Pilz in allen Gemelken gefunden wurde, dabei aber im Gemelk einer einzelnen Kuh oder auch mehrerer Kühe bei der einen Probeentnahme gar nicht, bei der anderen aber in grösserer Anzahl beobachtet wurde, so möchte ich meine Ansicht über die Herkunft desselben dahin aussprechen, dass die Sporen, oder vielleicht auch die vegetativen Keime des Pilzes aus der Stallluft in die Milch bezw. in die Milchgefässe gelangen und nicht schon im Euter der Kühe enthalten sind. Denn wäre letzteres der Fall, und das Vorhandensein des Pilzes vielleicht auf eine Erkrankung der Kühe zurückzuführen, so hätte, da doch wohl kaum angenommen werden konnte, dass sämmtliche 15 Kühe gleichzeitig erkrankt seien, der Pilz nicht in allen Gemelken gefunden werden dürfen.

Zur Beseitigung des Milchfehlers schlug ich denn vor, die Futterkrippen und Milchgefässe sehr häufig und die Euter der Kühe zunächst vor jeder Melkung mit einer verdünnten, etwa weinrothen, wässerigen Lösung von Kaliumpermanganat und auch vielleicht ab und zu mit Soda gründlich zu waschen; ferner den Fussboden des Stalles gründlich mit Soda auszuschleuern und mit einer wässerigen Chlorkalklösung nachzuwaschen, und schliesslich die Wände, Thüren und Decke des Stalles mit einer wässerigen Aufschlemmung von schwefligsaurem Kalk zu streichen. Auch gab ich noch anheim, die Milch direkt nach dem Melken gut abzukühlen, und das Wasser des Gebirgsbaches, obgleich

daraus der vorliegende Pilz nicht isoliert werden konnte, doch der Sicherheit wegen zunächst zum Tränken des Viehes nicht mehr zu benutzen, sondern hierzu lieber das ganz schimmelpilzfreie Brunnenwasser zu verwenden. Ob diese Vorschläge zur Beseitigung des Milchfehlers nun in gründlicher Weise durchgeführt wurden, vermag ich nicht zu sagen, jedenfalls aber habe ich von dem Vorstande der Molkerei gehört, dass sich der Fehler nicht direkt gehoben hat. Energischer wirkende Desinfektionsmittel, z. B. Sublimatlösung, mochte ich ihrer Giftigkeit wegen hier nicht in Vorschlag bringen, da ich selbst bei der Reinigung nicht zugegen sein konnte.

Was nun das nähere Studium und die Identifizierung dieses nicht uninteressanten Pilzes betrifft, so erlaube ich mir, hierüber Folgendes zu bemerken. Der Pilz wächst bei einer Temperatur von 20—30° C. verhältnismässig rasch, indem er die Nährsubstanzen (schwachalkalische und schwachsaure Gelatine, sowie Agar-Agar) mit einem dichten, schön verästelten, grauweissen, schimmelpilzartigen Rasen überzieht. Am schönsten bildet sich der Pilzrasen bei einer Strichkultur auf schwachsaurer Kartoffelgelatine und auf Agar-Agar. Er verflüssigt dabei das Nährmedium nicht.

Bei Stichkulturen findet ebenfalls nur eine Rasenbildung an der Oberfläche des Nährbodens statt, während in der ganzen Länge des Impfstiches erst nach vielen Tagen ein sehr schwaches Wachstum in Gestalt von feinen verästelten Fäden bemerkbar wird. Der Pilz ist somit unbedingt zu den stark aëroben, d. h. sauerstoffbedürftigen, Arten zu zählen. In einer sauerstofffreien Atmosphäre, sowie im Wasserstoffgase und in Kohlensäure findet selbst nach vielen Tagen gar kein Wachsen des Pilzes statt. Lässt man den Sauerstoff, bezw. atmosphärische Luft wieder Zutreten, so tritt langsam (besonders sehr langsam nach dem Verweilen in Kohlensäure) auch wieder ein Wachsen des Pilzes ein. Anscheinend wirkt daher die Kohlensäure, wenn auch sehr langsam, vernichtend auf den Pilz ein.

Betrachten wir nun die einzelnen Pilzfäden des Rasens unter dem Mikroskop bei einer etwas stärkeren, etwa 300—350-fachen Vergrößerung, so erkennen wir schon, dass hier kein eigentliches Pilzmycel vorliegt, sondern dass die Pilzfäden aus aneinander gereihten, kleinen Zellen bestehen. Bei noch stärkerer, etwa 900-facher Vergrößerung sehen wir dann deutlich, dass diese Zellen oder richtiger Bakterien ganz willkürlich, bald stehend, bald liegend, aneinander gereiht sind und so die einzelnen Pilzfäden und ihre Verzweigungen bilden, ohne anscheinend eine innigere Verbindung mit einander zu haben. Dies bestätigt auch der folgende Versuch. Nehmen wir mit einer sterilen Platinnadel eine Spur von dem Pilzrasen auf, verreiben dieselbe mit Wasser oder Nährbouillon, stellen daraus ein Deckglaspräparat her und beobachten dasselbe unter dem Mikroskop bei etwa

1200-facher Vergrößerung, so sehen wir, dass der hier vorliegende Pilz aus einer grossen wohl ausgebildeten Bakterienart besteht. Bewegung zeigt dieser Bacillus nicht. Derselbe besitzt eine Länge von 0,027—0,030 mm und eine Breite von 0,027—0,034 mm. Interessant ist bei diesem Bacillus noch die wohl ausgebildete Schichtung oder Gliederung desselben, welche auf eine leichte Spaltbarkeit bezw. Ab sprossung schliessen lässt.

Was nun schliesslich die Identifizierung der vorliegenden Bakterienart betrifft, so ist dieselbe in der bakteriologischen Diagnostik von James Eisenberg von 1891 noch nicht beschrieben. Vielleicht ist dieselbe identisch mit dem Bacillus foetidus lactis, welchen C. O. Jensen und H. P. Lünde¹⁾ als die Ursache eines Milch- und Butterfehlers gefunden haben, und welcher ebenfalls einen stark fauligen Geruch der Milch und Butter hervorufen soll. Leider beschreiben diese Forscher den Bacillus, wenigstens in der mir vorliegenden Abhandlung, selbst nicht näher. Dagegen spricht allerdings die Tatsache, dass der Bacillus der obengenannten Forscher auch in stark saurer Milch noch den fauligen Geruch hervorbringen soll, was bei dem von mir beschriebenen Bacillus nicht der Fall ist.

Sodann führten die Herren Dr. Thörner und Rektor Lienenklaus mit Hilfe des Projektionsmikroskops einige mikro-zoologische Präparate vor.

Am 16. März sprach Herr Rektor Lienenklaus über die Entstehung der Gebirge mit besonderer Berücksichtigung des geologischen Baues des Hügels.

Am 13. April sprach Herr Dr. Hamm über die Einwirkung des Tabaks auf den Tuberkelbacillus und Herr Lehrer Böhr über die Reptilien und Amphibien der Umgegend von Osnabrück.

Am 26. October hielt Herr Oberlehrer Dr. Niemöller einen Experimentalvortrag aus der Wärmelehre.

Der Vortragende machte eine grössere Reihe von Versuchen mit dem neuen von Prof. Dr. Looser in Essen erfundenen Doppel-Thermoskop. Das Thermoskop besteht zunächst aus zwei U-förmig gebogenen Flüssigkeitsindikatoren (mit gefärbtem Weingeist gefüllten Manometern), welche so dicht nebeneinander stehen, dass der Stand der Flüssigkeit in beiden an einer gemeinsamen mittleren Skala sich leicht ablesen lässt und Unterschiede selbst weniger Millimeter noch aus grösserer Entfernung wahrnehmbar sind. Jedes Manometer steht durch einen dünnen Gummischlauch mit einem Wärme-Receptor in

¹⁾ Molkerei-Ztg., Hildesheim 1892, No. 5 und 6.

Verbindung. — Als Receptoren dienen gläserne Halbkugeln oder einfache gläserne Kapseln, auf deren genauere Beschreibung wir hier verzichten müssen. Der Vortragende führte Versuche vor über die Wärmeleitungsfähigkeit verschiedener Metalle, über die Wärmeleitung des Holzes senkrecht und parallel zur Faserrichtung, über strahlende, über spezifische Wärme, über Wärme bei Veränderung des Aggregatzustandes, über die adiabatischen Temperaturänderungen der Luft u. s. w. Den Schluss bildeten Versuche über die Osmose der Gase und über die Absorption der Luft in ausgekochtem Wasser.

Am 16. November sprach Herr Rektor Lienenklaus über die Eiszeit.

Am 30. November sprach Herr Regierungs- und Schulrat Diercke über die Verteilung und Dichtigkeit der Bevölkerung im Regierungsbezirk Osnabrück.

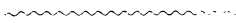
Am 14. December referierte Herr Rektor Lienenklaus über die Nutzbarmachung der chemischen Energie der Kohle in Form von Elektrizität, und Herr Lehrer Böhr über Fälle von Geschlechtsreife bei Amphibien im Larvenstadium.

Ausserdem beteiligte sich der Verein an den Bestrebungen des Osnabrücker Vortragsverbandes.

2. Ausflüge.

Am 27. Mai 1893: Besichtigung des Osnabrücker Kupfer- und Drahtwerkes.

Am 22. September 1895: Ausflug nach Gut Sandfort zur Besichtigung der Fischzuchtanlagen des Herrn Jaffé.



III. Bibliothek des Vereins.

Das nachstehende Verzeichnis, welches mit dem 31. December 1894 abschliesst, gilt zugleich als Quittung über die eingelaufenen Sendungen. Wir bitten die geehrten Gesellschaften und Vereine, dasselbe gefälligst daraufhin durchsehen, insbesondere auch etwa erschienene Schriften derselben, die uns nicht zugegangen sind, uns gütigst nachliefern zu wollen.

Als Geschenke gingen der Bibliothek zu:

- John Collett, 13th Annual Report of the Department of Geology and Natural History of Indiana. — Von Herrn Professor Hambach in St. Louis überreicht.
- A. v. Koenen, Revision der Molluskenfauna des Samländischen Tertiärs. — Überreicht vom Verfasser.
- E. Lienenklaus, Monographie der Ostrakoden des nordwestdeutschen Tertiärs. — Überreicht vom Verfasser.
- Baron Ferd. v. Mueller, Iconography of Candolleaceous Plants. First Decade. — Überreicht vom Verfasser.
- Franz Rogel, Ableitungen von Identitäten. — Vom Verfasser überreicht.
- — Über Zusammenhang der Fakultäten-Coefficienten mit den Bernoulli'schen und Euler'schen Zahlen. — Vom Verfasser überreicht.
- — Transformation der Potenzreihen ganzer und reziproker Zahlen. — Vom Verfasser überreicht.
- — Zur Theorie der höheren Kongruenzen. — Vom Verfasser überreicht.
- — Ableitung arithmetischer Reihen. — Vom Verfasser überreicht.

- Franz Rogel, Darstellung zahlentheoretischer Funktionen durch trigonometrische Reihen. — Vom Verfasser überreicht.
- Erw. Schulze und Fr. Borcharding, Fauna Saxonica. Amphibia et Reptilia. — Von Herrn Borcharding überreicht.
- J. H. Simpson, Report of Explorations across the Great Basin of the Territory of Utah in 1859. Engeneer Departement U S Army. — Von Herrn Professor Hambach überreicht.
- J. H. L. Vogt, Bildung von Erzlagerstätten durch Differentiationsprocesse in basischen Eruptivmagmata. — Überreicht von Herrn Bergingenieur Max Krahnann.
- A. H. Worthen, Geological Survey of Illinois. Vol. 8. — Von Herrn Professor Hambach überreicht.
- Réport of the Secretary of the Interior. Vol. III. — Von Herrn Professor Hambach überreicht.

Durch Austausch empfing dieselbe aus:

- Altenburg. Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes.
- Amiens. Société Linnéenne du Nord la France. Bulletin mensuel, tome X, Nr. 223—234, tome XI, Nr. 235 bis 246. — Mémoires, tome VIII.
- Amsterdam. Koninklijke Akademie van Wetenschappen, Afdeeling Natuurkunde. Verslagen en Mededeelingen, derde Reeks, deel IX; Register zu derde Reeks, deel I—IX. — Verslagen der Zittingen 1892/93 und 1893/94.
- Annaberg-Buchholz. Verein für Naturkunde. Jahresbericht IX.
- Augsburg. Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben und Neuburg. Jahresbericht 31.
- Aussig a/d Elbe. Naturwissenschaftlicher Verein. Thätigkeitsbericht für 1877—1893.
- Baden bei Wien. Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse. G. Calliano, Praehistorische Funde in der Umgegend von Baden.

- Baltimore. Johns Hopkins University. Cerculars, Vol. XI, Nr. 94, 95, 98, Vol. XII, Nr. 101—108, Vol. XIII, Nr. 109—112, 114 und 116.
- Bamberg. Naturforschende Gesellschaft. Bericht XVI.
- Basel. Naturforschende Gesellschaft. Verhandlungen, Teil IX, Heft 3, Teil X, Heft 1.
- Belfast. Natural History and Philosophical Society. Report and Proceedings für 1891/92 und für 1892/93.
- Bergen. Bergens Museum. Aarsberetning für 1891. Aar- bog für 1892.
- Berlin. Königlich preussische geologische Landesanstalt und Bergakademie. Jahrbuch, Bd. 12 und 13.
 — Gesellschaft für Erdkunde. Verhandlungen, Bd. XIX, Heft 9 und 10, Bd. XX und XXI.
 — Centralcommission für wissenschaftliche Landeskunde. Bericht 1891/92.
- Bern. Schweizerische Naturforschende Gesellschaft. Ver- handlungen der Jahresversammlungen zu Basel 1892 und zu Lausanne 1893.
- Bern. Naturforschende Gesellschaft. Mitteilungen aus den Jahren 1892 und 1893 (Nr. 1279—1334).
- Bistritz. Gewerbeschule. Jahresbericht 17 und 18.
- Bonn. Naturhistorischer Verein für die preussischen Rhein- lande, Westfalen und den Regierungsbezirk Osnab- rück. Verhandlungen, Jahrgang 1849, zweite Hälfte, Jahrgang 50 und Jahrgang 51 erste Hälfte.
- Bordeaux. Société des Sciences physiques et naturelles. Mémoires, 4^e serie, tome I, II und tome III, cahier 1. — Observations pluviometriques 1890/91 und 1891/92.
- Boston. Society of Natural History.
 — American Academy of Arts and Sciences. Procee- dings, Vol. XIX und XX.
- Braunschweig. Verein für Naturwissenschaft. Jahres- bericht für 1889/90 und 1890/91.
- Bremen. Naturwissenschaftlicher Verein. Abhandlungen, Bd. XIII.

- Breslau. Schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur. Jahresbericht 70 und 71. — Partsch, Litteratur der Landes- und Volkskunde, Heft 2.
- Brünn. Naturforschender Verein. Verhandlungen, Bd. 30 und 31. — Bericht der meteorologischen Kommission für 1890 und 1891.
- K. K. mährisch-schlesische Gesellschaft für Ackerbau, Natur- und Landeskunde. Mitteilungen Nr. 13 u. 17.
- Brüssel. Société entomologique de Belgique. Comptes rendus, 4^e serie, année 1891, Nr. 15—25.
- Budapest. Ungarische geologische Gesellschaft. Földtani Közlöny, Bd. 22, Heft 11 und 12, Bd. 23, Bd. 24, Heft 1—10. — Jahresbericht für 1891 und 1892.
- Königliche Ungarische geologische Anstalt. Mitteilungen aus dem Jahrbuche Bd. X, Heft 3—6.
- Ungarische naturwissenschaftliche Gesellschaft.
- Mathematische und naturwissenschaftliche Berichte aus Ungarn, mit Unterstützung der Königl. Ungarischen Akademie der Wissenschaften und der Königl. Ungarischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft herausgegeben.
- Buenos Aires. Museo de Productos Argentinos.
- Cambridge. Museum of Comparative Zoology. Bulletin, Vol. XVI, Nr. 11—15, Vol. XXIII, Nr. 4—6, Vol. XXIV, Vol. XXV. — Annual Report for 1891/92 und 1892/93.
- Cassel. Verein für Naturkunde. Bericht 38 und 39.
- Chapel Hill N. C., Elisha Mitchell Scientific Society. Journal, 9th and 10th year.
- Chemnitz. Naturwissenschaftliche Gesellschaft. 12. Bericht.
- Cherbourg. Société nationale des Sciences naturelles et mathématique. Mémoires, tome 28.
- Christiania. Königl. Norwegische Universität. Abhandlungen im Universitätsprogramm.
- Publikationen der Norwegischen Kommission der europäischen Gradmessung. Vandstandsobservationer, Heft 5. — Schiötz Resultate der Pendelbeobachtungen von 1893.

- Christiania. Den Norske Nordhavs-Expedition 1876—1878,
D. C. Danielssen, Crinoidea und Echinidea. J. A.
Grieg, Ophiuroidea.
- Chur. Naturforschende Gesellschaft Graubündens. Jah-
resbericht 36 und 37.
- Cordoba. Academia National de Ciencias.
- Crefeld. Naturwissenschaftlicher Verein. Bericht 1892—93
und 1893—94.
- Danzig. Naturforschende Gesellschaft. Schriften, neue
Folge, Bd. 8, Heft 2—4.
- Darmstadt. Verein für Erdkunde und mittelrheinischer
geologischer Verein. Notizblatt, 4. Folge, Heft 13
und 14, nebst Mitteilungen, Bd. 22 und 23.
- Davenport. Academy of Natural Sciences. Proceedings,
Vol. 5, part 2.
- Dijon. Académie des Sciences, Arts et Belle-Lettres.
Mémoires, 3^e serie, tome III.
- Dorpat (Jurjew). Naturforschende Gesellschaft. Sitzungs-
berichte, Bd. 9, Heft 3, Bd. 10, Heft 1 und 2.
- Dresden. Naturwissenschaftlicher Verein Isis. Sitzungs-
berichte, Jahrgang 1892 und 1893.
- Dublin. Royal Dublin Society. Scientific Transactions,
series II, Vol. 4, Nr. 14, Vol. 5, Nr. 1—4. — Scien-
tific Proceedings, Vol. 7, part 5, Vol. 8, part 1 u. 2.
- Dürkheim. Naturwissenschaftlicher Verein Pollichia. Mit-
teilungen, Nr. 5—7. — Dr. C. Mehlis, Der Drachen-
fels bei Dürkheim a/d. H.
- Düsseldorf. Naturwissenschaftlicher Verein.
- Ebersbach. Humboldt-Verein.
- Elberfeld. Naturwissenschaftlicher Verein.
- Emden. Naturforschende Gesellschaft. Jahresbericht 77
und 78.
- Erfurt. Königl. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften.
Jahrbücher, neue Folge, Heft 18—20.
- Erlangen. Physikalisch-medicinische Societät. Sitzungs-
berichte, Heft 23—25.

- Frankfurt a/M. Senkenbergische naturforschende Gesellschaft. Bericht 1893 und 1894. — O. Boettcher, Katalog der Batrachier-Sammlung. Derselbe, Katalog der Reptilien-Sammlung.
- Frankfurt a/d. O. Naturwissenschaftlicher Verein. Societatum Litterae, Jahrg. VII und Jahrg. VIII, Nr. 1 bis 9. — Helios, Jahrg. X, Nr. 9—12 und Jahrg. XI.
- Frauenfeld. Thurgauische naturforschende Gesellschaft.
- Freiburg i/B. Naturforschende Gesellschaft.
- Freiburg in der Schweiz. Société Freibourgoise des Sciences naturelles.
- Fulda. Verein für Naturkunde.
- Gera. Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften. 32.—35. Jahresbericht.
- Giessen. Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde. 29. Bericht.
- Glasgow. Natural History Society. Proceedings and Transactions, new. series, vol. III, part 2 und 3.
- Görlitz. Naturforschende Gesellschaft. Abhandlungen, Bd. 20.
- Graz. Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark. Mitteilungen, Jahrg. 1891, 1892 und 1893.
- Greifswalde. Naturwissenschaftlicher Verein für Neu-Vorpommern und Rügen. Mitteilungen, Jahrg. 24 und 25.
- Greiz. Verein der Naturfreunde. Abhandlungen 1893.
- Halle. Kaiserlich Leopoldino-Karolinische deutsche Akademie der Naturforscher. Leopoldina, Heft 28, Nr. 21—24, Heft 29, Heft 30, Nr. 1—22.
- Verein für Erdkunde. Mitteilungen für 1891, 1893 und 1894.
- Naturforschende Gesellschaft.
- Hamburg. Naturwissenschaftlicher Verein. Abhandlungen nebst Beilage Vereinsangelegenheiten. — Verhandlungen, dritte Folge I.
- Hamburg. Verein für naturwissenschaftliche Unterhaltung.

- Hanau. Wetterauische Gesellschaft für die gesamte Naturkunde. Bericht für 1889—1892.
- Hannover. Naturhistorische Gesellschaft. Jahresbericht 42 und 43.
 — Geographische Gesellschaft. Jahresbericht II, III und IV.
 — Gesellschaft für Mikroskopie.
- Harlem. Fondation de P. Teyler van der Hulst. Archive du Musée Teyler, série II, vol. IV, part 1 und 2. — Ekama, Catalogue de la bibliotheque, tome II, liv. 1—3.
- Heidelberg. Naturhistorisch-medicinischer Verein. Verhandlungen, neue Folge, Bd. V, Heft 1 und 2.
- Helsingfors. Societas pro Fauna et Flora Fennica. Meddelanden, Heft 17 und 18. — Acta, vol. VIII.
- Hermannstadt. Siebenbürgischer Verein für Naturwissenschaften. Verhandlungen und Mitteilungen, Jahrg. 42 und 43.
- Innsbruck. Naturwissenschaftlich-medicinischer Verein. Berichte, Jahrg. 20.
 — Ferdinandeum. Zeitschrift für Tirol und Vorarlberg, III. Folge, Heft 37 und 38.
- Karlsruhe. Naturwissenschaftlicher Verein.
- Kiel. Naturwissenschaftlicher Verein für Schleswig-Holstein. Schriften, Bd. X, Heft 1.
- Kiew. Société des Naturalistes de Kiew. Mémoires, tome X, liv. 1 und 2.
- Klausenburg. Siebenbürgischer Museumsverein, medicinisch-naturwissenschaftliche Sektion. Ertesitö, Bd. 17, Heft 3, Bd. 18, Heft 1—3.
- Königsberg. Physikalisch-ökonomische Gesellschaft. Schriften, Jahrg. 33 und 34.
- Landshut. Botanischer Verein. Bericht 13.
- La Plata. Museo de La Plata. Revista de Museo, tomo II.
 — Ministère de Gouvernement.
- Lausanne. Société Vaudoise des Sciences naturelles. Bulletin, III. série, Nr. 109—113.
- Leipzig. Naturforschende Gesellschaft.

- Leipzig. Verein für Erdkunde. Mitteilungen 1892 u. 1893.
- Linz. Museum Francisco-Carolinum. Bericht 51 und 52.
- Lissabon. Academia Real das Sciencias.
- Lüneburg. Naturwissenschaftlicher Verein. Jahreshefte
11 und 12. Jahresbericht 1, 2, 4—9 und 11—13.
- Lüttich. Société géologique de Belgique.
- Luxemburg. Fauna, Verein Luxemburger Naturfreunde.
Fauna, Jahrg. 1892, Heft 3—5, Jahrg. 1893, 1894,
Heft 1—3.
- Société botanique.
 - L'Institut Royal Grand-Ducal, Section des Sciences
naturelles. Publications, tome 22.
- Magdeburg. Naturwissenschaftlicher Verein. Jahresbe-
richt und Abhandlungen 1892, 1893/94, erstes Halb-
jahr. — Festschrift zur Feier des 25jährigen Stif-
tungstages.
- Mannheim. Verein für Naturkunde. Jahresbericht für
1889—1893.
- Mantes. Société agricole et horticole. Bulletin mensuel,
tome I bis XI, tome XIV, Nr. 151 bis 159.
- Marburg. Gesellschaft zur Beförderung der gesamten
Naturwissenschaften. Sitzungsberichte, Jahrg. 1892
und 1893.
- Meriden. Meriden Scientific Association. A Review of
the year 1893.
- Metz. Société d'histoire naturelle. Bulletin, 2^e serie,
vol. VI.
- Milwaukee. The Public Museum.
- Minneapolis. Minnesota Academy of Natural Sciences.
— Geological and Natural History Survey of Minne-
sota. Annual Report for 1891. — Bulletin Nr. 7 u. 8.
- Moskau. Société Imperiale des Naturalistes. Bulletin,
1892 Nr. 3 und 4, 1893, 1894 Nr. 1 und 2.
- München. Bairische botanische Gesellschaft. Berichte,
Bd. 2 und 3.
- Geographische Gesellschaft. Jahresbericht für 1892
und 1893.

- Münster. Westfälischer Provinzialverein für Wissenschaft und Kunst. 20. und 21. Jahresbericht.
- Nancy. Société des Sciences. Bulletin, série II, tome XII fasc. 26 und 27.
- Neuchatel. Société des Sciences naturelles. Bulletin, tome XVII—XX.
— Société murithienne du Valais.
- New-York. Academy of Sciences. Transactions, vol. XII.
— Microscopical Society. Journal, vol. IX und X.
- Nürnberg. Naturhistorische Gesellschaft. Abhandlungen, Bd. X, Heft 1 und 2, nebst Jahresbericht für 1892.
- Odessa. Club alpin de Crimée. Bulletin année 1893. Catalogue de l'Exposition de Crimée.
- Offenbach. Verein für Naturkunde. Bericht XIII u. XIV.
- Osnabrück. Historischer Verein. Mitteilungen, Bd. 17 und 18. — Reinecke, Inhaltsverzeichnis der Mitteilungen, Bd. 1—16, erstes Heft.
— Handelskammer. Jahresbericht für 1892 und 1893.
- Passau. Naturhistorischer Verein.
- Petersburg. Académie Impériale des Sciences. Bulletin, nouvelle serie, tome IV, Nr. 1 und 2, V^e serie, tome I, Nr. 1—4.
- Philadelphia. Academy of Natural Sciences. Proceedings, 1892, part 2 und 3 und 1893.
— American Philosophical Society. Proceedings, vol. XXX, Nr. 139 und vol. XXXI.
- Pisa. Societa Toscana di Science naturali. Processi verbali, vol. VIII, pag. 156—210, pag. 233—242, vol. IX, pag. 1—192.
- Prag. K. Böhmisches Gesellschaft der Wissenschaften. Sitzungsberichte, Jahrgang 1892 und 1893.
— Naturhistorischer Verein Lotos. Jahrbuch für Naturwissenschaften, neue Folge, Bd. XIII und XIV.
— Lese- und Redehalle der deutschen Studenten. Bericht für 1892 und 1893.
— Germania, Verein der deutschen Hochschüler.
- Regensburg. Naturwissenschaftl. Verein. Berichte, Heft IV.

- Reichenbach i. V. Voigtländischer Verein für allgemeine und specielle Naturkunde.
- Reichenberg. Verein der Naturfreunde. Mitteilungen. Jahrgang 21—25.
- Riga. Naturforscher-Verein. Korrespondenzblatt, Jahrgang 36 und 37.
- Rio de Janeiro. Museu nacional.
- Rochester N.-Y. Rochester Academy of Science. Proceedings, vol. I, brochure 2, vol. II.
- Rom. Reale Accademia dei Lincei. Atti, ser. 5 Rendiconti, vol. I, 2. sem., fasc. 11 und 12, vol. II und vol. III.
- Specula Vaticana. Pubblicazioni, fasc. 3 und 4.
- Rostock. Verein der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg. Archiv, Jahrgang 46 und 47.
- Rouen. Société des amis des Sciences naturelles. Bulletin, 3^e série, année 27, 2^e sem.
- San Francisco. California Academy of Sciences. Proceedings, second series, vol. III, part 2.
- San José. Museo nacional. Anales, tomo III und IV. — M. de Peralta, Etnologia Centro-Americana.
- St. Gallen. Naturwissenschaftliche Gesellschaft. Berichte für die Vereinsjahre 1890/91 und 1891/92.
- St. Louis. Academy of Science of St. Louis. Transactions, vol. VI, Nr. 3—17.
- Missouri Botanical Garden.
- Santjago de Ch. Deutscher wissenschaftlicher Verein. Verhandlungen, Bd. II, Heft 5 und 6.
- Schaffhausen. Schweizerische entomologische Gesellschaft. Mitteilungen, vol. VIII, Heft 10, vol. IX, Heft 1—3.
- Schneeberg. Wissenschaftl. Verein. Mitteilungen, Heft 3.
- Stavanger. Stavanger Museum. Aarsberetning für 1892.
- Stettin. Verein für Erdkunde.
- Stockholm. Kongl. Svenska Vetenskaps-Akademie. Bi-hand, vol. 15 bis 19. — Öfversigt, vol. 47 bis 50.
- Entomologiska Föreningen. Tidskrift, vol. 14, Heft 1—4.

- Strassburg. Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, des Ackerbaues und der Künste im Unter-Elsass. Monatsbericht, Bd. 26, Heft 10, Bd. 27 und 28.
- Stuttgart. Württembergischer Verein für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande. Jahresbericht 11 und 12. — Katalog der Ausstellung des zehnten deutschen Geographentages.
- Topeka. Kansas Academy of Science. Transactions, vol. XIII.
- Trenton. Trenton Natural History Society.
- Tromsø. Aarshefter XV. — Aarsberetning für 1890 und 1891.
- Upsala. Königl. Gesellschaft der Wissenschaften. Nova Acta, serie 3, vol. XV und XVI.
— Kongl. Universitetet, Geologiska Institutionen. Bulletin, vol. I.
- Washington. Smithsonian Institution. Report of the U. S. National Museum for June 1890 und Report of the Board of Regents to July 1891.
— U. S. Departement of Agriculture, Division of Ornithology and Mammalogy. Bulletin, Nr. 2, 3 u. 4. — North American Fauna, Nr. 7. — George Vary, Report of the Botanist for 1892.
— U. S. Geological Survey. 11th Annual Report part 1 und 2.
- Werningerode. Naturwissenschaftlicher Verein des Harzes. Schriften, Jahrgang VII und VIII.
- Wien. Kaiserliche Akademie der Wissenschaften. Sitzungsberichte der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse, Anzeiger, Jahrgang 1892 Nr. 19—27, Jahrgang 1893 und 1894.
— K. K. geologische Reichsanstalt. Verhandlungen, Jahrgang 1892, Nr. 11—18, Jahrgang 1893 und 1894, Nr. 1—9.
— K. K. Naturhistorisches Hof-Museum. Analen, Bd. VII, Nr. 4, Bd. VIII und IX, Nr. 1—3.

- Wien. K. K. zoologisch-botanische Gesellschaft. Verhandlungen, Bd. 42, 3. und 4. Quartal, Bd. 43.
- Naturwissenschaftlicher Verein an der Universität. Mitteilungen für 1892/93.
- Wiener entomologischer Verein. Jahresbericht für 1892 und 1893.
- Deutscher und österreichischer Alpenverein. Mitteilungen, Jahrgang 1893 und 1894. — Zeitschrift, Bd. 24 und 25.
- Wiesbaden. Nassauischer Verein für Naturkunde. Jahrbücher, Jahrgang 46 und 47.
- Würzburg. Physikalisch-medicin. Gesellschaft. Sitzungsberichte, Jahrgang 1892 und 1893.
- Zerbst. Naturwissenschaftlicher Verein. Bericht für 1887 bis 1892.
- Zürich. Naturforschende Gesellschaft. Vierteljahresschrift, Jahrgang 37, Heft 3 und 4, Jahrgang 38 und 39, Heft 1 und 2.
- Zürich - Hottingen. Internationaler Entomologenverein. Societas entomologica, 7. Jahrgang, Nr. 19—24, 8. und 9. Jahrgang.
- Zwickau. Verein für Naturkunde. Jahresbericht für 1892 und 1893.



IV. Rechnungsabschlüsse.

1893.

Einnahme.

1. Kassenbestand	Mk.	92,21
2. Mitgliederbeiträge nach § 8 b	„	129,00
3. Aversum vom Museumsverein	„	300,00
4. Als Zuwendung der städtischen Kollegien	„	300,00
5. Für verkaufte Jahresberichte	„	16,50
	<u>Summa</u>	<u>Mk. 837,81</u>

Ausgabe.

1. Druckkosten	Mk.	555,32
2. Einrückungsgebühren	„	64,61
3. An den Buchbinder	„	61,40
4. An Porto	„	56,60
5. Verschiedenes	„	53,00
	<u>Summa</u>	<u>Mk. 790,93</u>

Abschluss.

Einnahme	Mk.	837,71
Ausgabe	„	790,93
	<u>Bestand</u>	<u>Mk. 46,78</u>

XXXVI**1894.****Einnahme.**

1. Kassenbestand	Mk.	46,78
2. Aversum vom Museumsverein	„	300,00
3. Als Zuwendung der städtischen Kollegien	„	300,00
4. Verschiedenes	„	1,65
	<u>Summa</u>	<u>Mk. 648,43</u>

Ausgabe.

1. Druckkosten	Mk.	286,00
2. Einrückungsgebühren	„	72,03
3. An den Buchbinder	„	48,50
4. An Porto	„	22,25
5. Verschiedenes	„	25,70
	<u>Summa</u>	<u>Mk. 454,48</u>

Abschluss.

Einnahme	Mk.	648,43
Ausgabe	„	454,48
	<u>Bestand</u>	<u>Mk. 193,95</u>

V. Rückblick.

Vom Ehrenpräsidenten Sanitätsrath Dr. Thöle.

Im vierten Jahresberichte des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Osnabrück habe ich einen Rückblick auf das erste Jahrzehnt des Bestehens dieses Vereins gegeben. Ich bin im Begriff, einen solchen auf die letzten 15 Jahre zu richten, da wir wieder an einer Grenzmark stehen. Mit dem 1. October 1895 schliesst das erste Vierteljahrhundert des Bestehens dieses Vereins ab. War der Naturwissenschaftliche Verein bisher auf sich allein angewiesen, so steht er vom Jahre 1880 an innerhalb des Museumsvereins, als Abtheilung desselben, die ihre besonderen Statuten hat, deren erste beiden Paragraphen ich hier anführen möchte:

§ 1.

Der Naturwissenschaftliche Verein stellt es sich innerhalb des Museums-Vereins nach § 1 der Statuten dieses Vereins zur besonderen Aufgabe, in Stadt und Landdrosteibezirk*) Osnabrück rege Theilnahme für Naturkunde zu erwecken beziehungsweise zu erhalten.

§ 2.

Zu diesem Zwecke erhält und vermehrt er auch ferner nach Kräften die dem Museums-Verein abgetretenen naturwissenschaftlichen Sammlungen, sowie die Bibliothek, und giebt von Zeit zu Zeit einen Bericht über seine Thätigkeit, möglichst mit wissenschaftlichen Mittheilungen.

Ausserdem aber sucht er die Kenntniss der Natur, ihrer Erzeugnisse und der Benutzung derselben durch regelmässige Versammlungen zu Vorträgen und Besprechungen zu fördern.

*) Später: Regierungsbezirk.

Die Thätigkeit des Naturwissenschaftlichen Vereins war demnach in den letzten 15 Jahren eine zweifache. Innerhalb des Museums-Vereins, mit demselben und durch denselben, suchte er die naturwissenschaftlichen Sammlungen und die naturwissenschaftliche Bibliothek zu erhalten und zu vermehren, und ausserhalb desselben die Kenntniss der Natur, ihrer Erzeugnisse und der Benutzung derselben zu fördern. Ein Rückblick auf die letzten 15 Jahre des Naturwissenschaftlichen Vereins muss demnach diese beiden Seiten seiner Thätigkeit ins Auge fassen.

I. Erhaltung und Vermehrung der Sammlungen und der Bibliothek.

Nachdem schon 1879 vom Vorstande des Museums-Vereins das frühere Schwurgerichts-Local und einige Nebenräume im früheren Amtsgerichtsgebäude am Domhofe zur Errichtung eines Museums gemiethet waren, wurden die Sammlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins vom früheren Waisenhofe (Gildewart Nr. 6), wo sie einstweilen untergebracht waren, dahin Ende 1879 übergeführt und aufgestellt. Auch die neu angekaufte Trenknersche Petrefactensammlung wurde dahin gebracht und den Sammlungen eingereiht.

Folgen wir nunmehr den Ereignissen fortlaufend nach den einzelnen Jahren.

1880.

In der Generalversammlung des Museums-Vereins am 25. Februar 1880 wurde beschlossen, das Osnabrücker Museum im früheren Amtsgerichtsgebäude am Domhofe zu eröffnen. Es sollte Sonntags von 11—1 Uhr dem Publikum frei geöffnet sein, wobei 2 Vorstandsmitglieder freiwillig abwechselnd mit dem ernannten, dort wohnenden, Castellan Schmidt die Aufsicht zu führen bereit waren. Mittwoch Nachmittags sollte den Mitgliedern des Vereins 2 Stunden der Eintritt freigegeben werden, ausserdem den Schulen unter Führung und Verantwortlichkeit der Lehrer,

und gegen mässiges Eintrittsgeld jederzeit denjenigen, die es verlangten.

Hatte schon der stellvertretende Sekretär des Naturwissenschaftlichen Vereins, Herr Dr. Bölsche, für den erkrankten und leider bald verstorbenen Schatzmeister und Conservator, Herrn Obersteuer-Inspector Callin, die Ueberführung und Ordnung der Sammlungen im neuen Museum hauptsächlich besorgt, so wurde derselbe am 27. Februar 1880 durch den Vorstand des Museums-Vereins zum Conservator der naturwissenschaftlichen Abtheilung ernannt. Ich kann es nicht unterlassen, hier dem seit 1872 im Naturwissenschaftlichen Vereine mit unermüdlichem Eifer und grösster Uneigennützigkeit unter den schwierigsten Verhältnissen häufigen Local-Wechsels thätigen Conservator Herrn Callin einen dankbaren Nachruf zu widmen, und unser Aller Bedauern auszusprechen, dass es ihm nicht vergönnt war, das neue Museum entstehen und aufblühen zu sehen.

Es war schon Absicht gewesen, Ende 1879 die von Herrn Musikalienhändler Höffert sen. hinterlassene werthvolle und umfangreiche Schmetterlingssammlung zu erwerben, da ein Theil der Erben die löbliche Absicht hatte, dieselbe dem Museum für einen sehr mässigen Preis abzutreten. Leider überbot der Kaufmann Uhlenkamp uns um das 3—4fache, und ging uns diese Sammlung verloren, auf Grundlage welcher schon in unserm 2. Jahresberichte ein geschätzter Mitarbeiter, Herr H., ein Verzeichniss der in der Umgegend von Osnabrück vorkommenden Macrolepidopteren gegeben hatte. Die Sammlung wurde vereinzelt und ging, gänzlich entwerthet, verloren.

Am 30. April wurde im Museums-Vorstande beschlossen, dem Herrn Uhlenkamp die Missbilligung über solches Gebahren auszusprechen, und zu eröffnen, dass solche Vorkäufe den Ausschluss aus dem Museums-Verein zur Folge hätten.

Im Mai 1880 wurde Herr Domvicar Hülmann zum Conservator der Vögelsammlung ernannt, und deponirte

derselbe bald darauf seine umfangreiche Eiersammlung im Museum. Schon im October d. J. war man genöthigt, die Miethung weiterer Räume im früheren Amtsgerichtsgebäude nachzusuchen, und trug sich schon mit dem Gedanken, ob es nicht gerathen sei, das ganze Gebäude zu miethen oder anzukaufen.

1881.

Im Anfange dieses Jahres bewilligte der Magistrat unter Vorbehalt des Eigenthumsrechts die Ueberführung der Schmetterlings- und Käfersammlung der hiesigen höheren Mädchenschule in das Museum.

Nachdem Ostern 1881 Räume im oberen Stock des Amtsgerichtsgebäudes gemiethet waren, wurde die Hinaufschaffung der naturwissenschaftlichen Sammlungen beschlossen.

Im Juni d. J. wurde die ornithologische Sammlung durch ein Geschenk von 200 präparirten Vogelbälgen vom Herrn Rentner Schulte in Gehrde vermehrt, und auch zugleich verschiedene Mineralien von demselben geschenkt.

Gleichzeitig wurde die reichhaltige Sammlung nachgebildeten Obstes von Königlicher Landdrostei dem Museum zur Aufstellung überwiesen.

Reichen Zuwachs erhielt im Herbst d. J. die Mineralien- und Petrefacten-Sammlung zuerst durch die Schenkung einer werthvollen Petrefacten-Sammlung von Herrn Director Holste in Georgsmarienhütte, und ferner dadurch, dass durch Vermittlung des Herrn Dr. Bölsche, unsers Conservators, und Herrn Apothekers Dr. Kemper in Bissendorf die Berg-Inspection zu Borgloh den naturwissenschaftlichen Sammlungen des Museums die in der Borgloher Sammlung enthaltenen Mineralien und Petrefacten überwies.

1882.

Leider starb im Januar d. J. der Conservator der Vögelsammlung, Herr Domvicar Hülm ann, plötzlich und

unerwartet. Seine dem Museum als Depositum überwiesene reichhaltige Eiersammlung war testamentarisch den hiesigen Ursulinerinnen zu Schulzwecken vermacht und ging dem Museum verloren.

Im Mai d. J. wurde der Lehrer der Handelsschule, Herr Pöppelmann, zum Conservator der ornithologischen Sammlung gewählt.

Es wurde in dieser Zeit schon von Herrn Director Haarmann dahier das Anerbieten gemacht, kostenfrei eine Collection der Osnabrücker Montan-Industrie in den Räumen des Museums aufstellen zu lassen. Leider konnte dies Anerbieten wegen mangelnder Räume einstweilen nicht in Ausführung gebracht werden. Es wurden wiederum weitere Räume zu miethen gesucht.

1883.

Im April d. J. waren noch weitere Räume im Amtsgerichtsgebäude zur Miethe in Aussicht gestellt und wurde nun im Mai d. J. Herr Dr. Bölsche beauftragt, mit Herrn Director Haarmann wegen der angebotenen Ausstellung in Verbindung zu treten, da die Räume dazu im südlichen Flügel überlassen waren. Diese Ausstellung, welche in geeigneter Form den Besuchern des Museums, und damit der ganzen Bevölkerung, eine Darstellung der für Stadt und Land in wirthschaftlicher Beziehung so hervorragend wichtigen Osnabrücker Montan-Industrie (Kohlen- und Erzbau-, Hochöfen- und Stahlwerks-Betrieb) zur Anschauung brachte, wurde demnach in nächster Zeit in Ausführung gebracht.

Auf Anregung des Herrn Bergwerksdirectors Temme wurde auch beschlossen, die vor Jahren an die Berliner Bergakademie abgegebenen sehr seltenen Versteinerungen vom Piesberge, zum Theil Unica, energisch zu reclamiren, weil die versprochene Gegenleistung ungeachtet wiederholter Anmahnung bis jetzt nicht erfolgt sei.

1884.

Anfang d. J. wurde ein Gesuch um Ueberlassung der früheren Justiz-Canzlei an der Ecke der grossen

Domsfreiheit zum Museum an die hiesige Königliche Landdrostei gerichtet, weil die zur Zeit benutzten Locale des früheren Amtsgerichts doch auf längere Zeit nicht mehr ausreichen würden.

Im April 1884 wurde die hinterlassene Vögelsammlung des verstorbenen Herrn Pastor Bolsmann in Gimte in Westfalen, welche vom hiesigen Kaufmann Uhlenkamp für einen höheren Preis angekauft war, von demselben dem hiesigen Museums-Verein für 5000 M. zum Kauf angeboten.

Namentlich wegen der Vollständigkeit dieser Sammlung in Bezug auf unsere Gegend, und der Wichtigkeit derselben für den Unterricht, wurde beschlossen, den Ankauf derselben auf alle Weise anzustreben, und namentlich das Landesdirectorium der Provinz Hannover und den Magistrat der Stadt Osnabrück um ausserordentliche Beihülfen anzugehen.

Auf Anfrage äusserte sich Herr Professor Dr. Altum in Eberswalde, vordem in Münster i. Westf., ein früherer Bekannter Bolsmanns und ein Kenner der Sammlung, etwa folgendermaassen:

„Die Sammlung zerfällt in 2 Theile; den einen bilden die heutigen Tages billiger käuflichen Exoten (ausländische Vögel), die zudem im Ganzen nicht besonders gestopft sind. Der andere Theil enthält eine Sammlung einheimischer Arten, welche von einem kenntnissreichen Manne an einem Orte, 40 Jahre lang, in einer Vollständigkeit gesammelt wurden, wie man sie selten antrifft.

Diese Sachen sind weitaus besser gestopft, als die Exoten. Bolsmann hat sowohl seine, mit der Osnabrücker ziemlich gleiche, Gegend in der Vogelfauna annähernd vollständig repräsentirt, als auch manche Bewohner der Nordseeküste und manche für unsere Gegend seltenen Gäste damit vereint. Die Sammlung ist reichlich 5000 M. werth. Die Bedenken wegen der nur 50jährigen Haltbarkeit sind unbegründet.

Wenn diese Sammlung dem Westfalenlande nicht erhalten bleibt, so wäre das sehr zu bedauern.“

Am 26. Juli konnte in der Sitzung des Museums-Vorstandes schon die Zusage mehrerer ausserordentlichen Beihilfen zum Ankauf der Sammlung mitgetheilt werden, und zugleich auch, dass die Sachen des Herrn Uhlenkamp, darunter auch die Bolsmann'sche Vögelsammlung, demnächst öffentlich meistbietend würden verkauft werden. In der Sitzung vom 2. August wurde definitiv zwei Vorstandsmitgliedern der Auftrag ertheilt, im Verkaufstermin bis 3500 M. für die Bolsmann'sche Sammlung zu bieten. Sie ist am 28. August 1884 für 3500 M. seitens des Museums-Vereins vom Gerichtsvollzieher Alms in dem Debitverfahren des Kaufmanns Uhlenkamp hierselbst angekauft. Ausserdem auch für 40 M. Bücher und einige Versteinerungen.

Am 6. September wurde Herr Lehrer Seemann zum Ausschussmitgliede und zum Conservator der Vögelsammlung ernannt, auch ihm zugestanden, sich mit dem Herrn Präparator Koch in Münster, den man herüber zu kommen veranlassen wolle, wegen des Präparir-Verfahrens zu berathen.

Am Schlusse dieses für die Vermehrung der naturwissenschaftlichen Sammlungen so ereignissvollen Jahres wurde auf warme Empfehlung des Herrn Consistorialraths Brandi auch noch die Uhlenkampsche umfangreiche Käfersammlung, welche nach Ausscheidung der Doubletten für 400 M. angeboten war, mit den Doubletten für 500 M. zu kaufen beschlossen und Herr Consistorialrath Brandi, falls der Ankauf zu Stande käme, zum Conservator dieser Sammlung in Aussicht genommen. Am 1. December kam der Ankauf für 500 M. zu Stande.

1885.

Im April d. J. wurde Herr Rector Lienenklaus er sucht, als Conservator für die Käfersammlung einzutreten, was derselbe auch bereitwillig annahm.

Der Conservator der Schmetterlingssammlungen, Herr Regierungsrath Heydenreich, erbot sich, wenn der Magistrat, als Besitzer, seine Genehmigung ertheile, diese Sammlungen zu ordnen und durch Doubletten aus seiner Sammlung zu vervollständigen, was mit Dank angenommen wurde.

Die Aufstellung der Bolsmann'schen Vögelsammlung wurde durch Herrn Lehrer Seemann schon in der ersten Hälfte d. J. ausgeführt, so dass sie dem Publikum zugänglich gemacht werden konnte.

Das Gesuch um Ueberlassung der Justiz-Canzlei zum Museum wurde Mitte 1885 definitiv abgeschlagen.

Es wurde nunmehr beschlossen, das ganze Amtsgerichtsgebäude zu miethen, was auch gelang.

Im November fielen der Mineralogischen Sammlung des Museums zwei bedeutende Geschenke zu. Zunächst 2 Schränke mit werthvollen Mineralien aus der Hinterlassenschaft des verstorbenen Herrn Apothekers Dr. Kemper in Bissendorf, und dann eine Kiste mit Versteinerungen als Geschenk des Herrn Professors Scholz in Neustadt-Eberswalde.

Im December d. J. theilte Herr Bergwerksdirector Temme mit, dass man im Piesberge wieder auf eine Sigillarie gestossen sei, und fragte an, ob der Museums-Verein die Kosten für die Herausbeförderung derselben, etwa 4—500 M., übernehmen wolle, um dieselbe für sich zu erwerben. Dieser Vorschlag wurde angenommen.

1886.

Am 9. Januar besichtigten die Vorstandsmitglieder des Museums-Vereins unter Führung des Herrn Oberbürgermeisters Brüning die mittlerweile im Piesberge freigelegte Sigillarie.

Im Februar wurden die Gelder zur Herschaffung bewilligt, und im Mai beschlossen, dieselbe auf dem Hofe des Museums aufstellen zu lassen und zu dem Zwecke eine Ueberdachung in Form eines Pavillons zu bauen.

Im Juni 1886 übernahmen Herr Lehrer Böhr und Herr Rector Lienenklaus zusammen die Käfersammlung.

Die sehr schöne Sigillarie wurde im Laufe des Jahres in der beschlossenen Weise auf dem Hofe des Museums aufgestellt. Die ganzen Kosten betragen aber in den Jahren 1886 742 M. 75 Pf. und nachträglich 1887 149 M. 75 Pf., also nahezu 900 M.

1887.

In der General-Versammlung vom 30. März d. J. wurde von Herrn Oberbürgermeister Brüning mitgetheilt, dass die städtischen Collegien am 29. März beschlossen hätten, vor dem Hegerthore ein Museum für 150,000 M. zu erbauen, wozu die Königliche Regierung einen Zuschuss von 100,000 M. und die städtischen Collegien 50,000 M. bewilligt hätten. Gleichzeitig wurde ein Bauplan des Herrn Stadtbaumeisters Hackländer vorgelegt, nach welchem man zu bauen beschlossen habe.

Mit welcher Freude diese Nachricht aufgenommen wurde, ist leicht denkbar, um so mehr, als der Museums-Verein bisher stets Mangel an Räumen hatte und in der Lage war, verwohnte Miethräume wieder in Stand setzen und stets Aenderungen in solchen für seine Zwecke vornehmen zu lassen. — Eine neue Aera stand in Aussicht.

Unter den naturwissenschaftlichen Sammlungen waren die Pflanzen bisher fast gar nicht vertreten.

Hoch willkommen war deshalb ein Geschenk der Botanikerin Fräulein Caroline Rosenberg in Kopenhagen (einer Schwägerin des verstorbenen Herrn Senators Fortlage). Es waren das 5 Mappen mit 1260 Species Pflanzen, und dabei das Versprechen, später noch mehr folgen zu lassen.

Herr Dr. Bölsche vermehrte in demselben Jahre die mineralogische und Petrefacten-Sammlung durch 3 Mammothknochen und einige Petrefacten aus Westfalen,

von Herrn Professor Hosius in Münster gesandt als Gegenleistung für ihm von hier geschickte Versteinerungen, und durch Uebergabe einer von ihm selbst am Kyffhäuser gesammelten Mineralien-Collection.

1888.

Im März d. J. wurde durch Herrn Lehrer Seemann (in Folge Auftrages) ein vorzüglich ausgestopfter Albatross in einem grossen Glasgehäuse (nebst einigen anderen Gegenständen) für 50 M. angekauft.

In der General-Versammlung am 28. März wurde mitgetheilt, dass das Landesdirectorium der Provinz Hannover dem hiesigen Magistrate 15000 M. als Beihilfe zum Museumsbau überwiesen habe.

Vom Naturwissenschaftlichen Verein wurde in dieser Zeit auch beschlossen, ein Herbarium unserer einheimischen Pflanzenwelt anzulegen, welches langsam aber stetig sich mehrte und zur Zeit etwa 500 Exemplare enthält.

Im November schenkte Frau Wilhelmine Flohr, geb. Prins, eine sehr schöne Muschelsammlung. Im December wurde von Herrn Baumeister Bolten aus Nordhorn eine Collection von Hirschgeweihresten, ein Sumpfvogelständer etc. überwiesen, ausgegraben 1887 beim Bau eines Verbindungs-Canals bei Nordhorn, etwa 2 Meter unter der Erdoberfläche.

1889.

In diesem Jahre beschäftigte sich der Vorstand des Museums-Vereins hauptsächlich mit der Beschaffung der Einrichtung des neuen Museumsgebäudes zur Aufnahme der Sammlungen. Die Räume im früheren Amtsgerichtsgebäude, die bis jetzt als Museum dienten, wurden auf 1. April 1890 gekündigt und musste bis dahin der Umzug vollendet sein.

Der für das neue Museum gewählte Castellan, Herr Kappei, soll am 1. Januar 1890 seine Stellung antreten. Ende 1889 wird beschlossen, die Sigillarie vom Hofe des Museums in das Souterrain des neuen Museums überzuführen.

Wir stehen hier am Schlusse des ersten Jahrzehnts des Osnabrücker Museums. Werfen wir einen kurzen Rückblick auf die Vermehrung der Sammlungen der naturwissenschaftlichen Abtheilung desselben in diesem Zeitraume, so ist dieselbe geradezu eine ausserordentliche zu nennen.

Mit einer für unsere Verhältnisse aussergewöhnlich reichhaltigen und für unseren Bezirk nahezu vollständigen Sammlung von Mineralien und Petrefacten, mit einer ebenso reichen, eigenartigen und für unseren Bezirk besonders ausgezeichneten Vögelsammlung, mit einer reichen Käfersammlung, Schmetterlingssammlung und mit zahlreichen Muscheln, mit zahlreichen Spirituspräparaten und sonstigen verschiedenen naturwissenschaftlichen Gegenständen, mit einer sehr schönen Siggillaria vom Piesberge, wie deren überhaupt nur 3 Exemplare existiren, schliesslich mit einer Sammlung von Nachbildungen hiesigen Obstes ist die naturwissenschaftliche Abtheilung des Museums-Vereins in der Lage in das neue Museum einzuziehen.

Dem Vorstande des Museums-Vereins ist für das rege Interesse und für die grossen pecuniären Aufwendungen zur Vermehrung der naturwissenschaftlichen Sammlungen der Dank der naturwissenschaftlichen Abtheilung für alle Zeit gesichert. Besonderer Dank aber gebührt der hervorragenden Thätigkeit einzelner Mitglieder des Naturwissenschaftlichen Vereins, welche mit grossen persönlichen Opfern an Zeit und Arbeit der Vermehrung, Bestimmung und Ordnung der Sammlungen sich gewidmet haben.

Vor Allen stehen hier in erster Reihe:

Herr Dr. Bölsche,
 „ Rektor Lienenklaus,
 „ Lehrer Seemann und
 „ „ Böhr,

denen der Vorstand des Museums-Vereins schon oft in der Lage war, seinen Dank auszusprechen, und auf

welche seine Mitglieder und der Naturwissenschaftliche Verein nur mit Dank und Anerkennung, ja mit Stolz, stets hingeblickt haben, ohne zu vergessen, dass noch viele Andere, die einzeln zu nennen hier zu weit führen würde, sich durch ihre Beihülfe grosse Verdienste erworben haben.

Leider war der eigentliche Gründer und die Seele des Naturwissenschaftlichen Vereins im ersten Jahrzehnt, Herr Cantor Trenkner, durch die Beschwerden und Schwächen des Alters verhindert, sich bei diesem grossen Aufschwunge im zweiten Jahrzehnt zu betheiligen.

Trat nun in den Jahren 1880—1889 die Vermehrung der naturwissenschaftlichen Sammlungen wesentlich in den Vordergrund, so sind die letzten 5 Jahre der Periode, auf welche wir einen Rückblick warfen, hauptsächlich dem Ordnen, Restauriren und Systematisiren der Sammlungen gewidmet, obgleich auch in diesem Zeitraume manche Vermehrungen zu verzeichnen sind.

Folgen wir den letzten 5 Jahren wieder in chronologischer Ordnung.

1890.

Es wird zum Umzuge gerüstet.

Auf Ansuchen des Herrn Lehrers Seemann will Herr Präparator Koch aus Münster kommen und die Umarbeitung der ornithologischen Sammlungen zur Aufstellung in den neuen Schränken übernehmen.

Im März d. J. fragt Herr Professor Hosius aus Münster wegen eines Besuches der Deutschen anthropologischen Gesellschaft, welche im August d. J. in Münster tagen werde, bei einem Ausfluge derselben nach Osnabrück, an. Es mag hier gleich hinzugefügt werden, dass dieser Ausflug zu Stande kam, und dass wir die Freude hatten, viele der hochansehnlichen Mitglieder der Versammlung in unserem neuen Museum begrüßen zu können, wobei uns vielfache Anerkennung zu Theil wurde.

Im April dieses Jahres schenkte Herr Geheimrath Hauchecorne in Berlin verschiedene Mineralien für das Museum. Der Lehrer der hiesigen Handelsschule, Herr Grôb, schenkte einen prachtvollen, ausgestopften Gemsbock.

Herr Apotheker Dr. du Mesnil und Herr Kaufmann Middendorff schenkten Conchilien und Petrefacten.

Im Juli schenkte Herr Lehrer Böhr mehrere hundert Arten (14 Kästen) meist einheimischer, von ihm selbst gesammelter Käfer, unter denen die Familien der Carabiden, der Scarabaciden und Carambyciden vollständig vertreten waren. Für dieses Geschenk wurde dem um die Käfersammlung schon längst so sehr verdienten Mitgliede der lebhaft Dank des Vereins ausgesprochen. Herr Consul Rosenkranz in Hickingen schenkte 2 Pfauenputer.

Im August wird die Anfertigung eines Apparates zur Desinfection präparirter Vögel in Auftrag gegeben.

Im September wurde ein Herbarium von Herrn Krochmann geschenkt.

Im December wurden die Bedingungen, unter denen die Conchilien-Sammlung des Königl. Realgymnasiums im Museum deponirt werden soll, angenommen.

1891.

Auch in diesem Jahre nahmen die Bestrebungen zur Vervollständigung des Inventars zur Aufstellung der Sammlungen einen erheblichen Fortgang.

In der General-Versammlung vom 11. Mai regt Herr Rektor Lienenklaus die Idee an, eine Sammlung von Säugethieren anzulegen. Es werden dagegen vielfache Bedenken geäußert, namentlich Mangel an Mitteln und an Platz. Die Angelegenheit wird einstweilen vertagt.

Im November schenkte Herr Bergrath v. Renesse eine von ihm selbst hergestellte Sammlung nutzbarer Mineralien und Petrefacten des Regierungsbezirkes Osnabrück, welche durch Herrn Dr. Bölsche aufgestellt wird.

Es wird die Etikettirung der Vögelsammlung angebahnt.

1892.

Es liefen einige Geschenke ein, wie:

- 1 grosse Seekrabbe;
- 1 Stück eines Ammonshorns aus einer Thonschicht bei Walsrode;
- 1 ausgestopfter junger Biber von Schönebeck an der Elbe.

Auch die Angelegenheit einer anzulegenden Säugethier-Sammlung wurde in diesem Jahre wieder angeregt, aber aus denselben Gründen, wie im vorigen Jahre, wieder vertagt.

1893.

Es wurden geschenkt 12 Glasgefässe mit Insekten und Amphibien von der Westküste von Sumatra und 2 indische Vogelnester. Die Bestimmung des Inhalts und die Umfüllung der Gläser übernahm Herr Rektor Lienenklaus. Weiterhin liefen als Geschenk ein: 2 Flaschen mit Schlangen und das Nest eines Webervogels.

Am 22. Juni starb plötzlich am Herzschlage Herr Dr. Bölsche; ein für das Museum und den Naturwissenschaftlichen Verein überaus schwerer Verlust.

Die Aufsicht über die Mineralien und Petrefacten übernahm Herr Rektor Lienenklaus, dem Herr Lehrer Böhr in Anordnung und Beaufsichtigung der anderen naturgeschichtlichen Sammlungen, mit Ausnahme der Conchilien und Vögel, zu helfen und nöthigen Falls ihn zu ersetzen bereit ist.

Herr Rektor Lienenklaus wird beauftragt, die Bölsche'schen Sammlungen daraufhin zu prüfen, ob ein Theil derselben für das Museum zu erwerben sei.

Professor Haimbach aus St. Louis schickt unter der Adresse des verstorbenen Dr. Bölsche eine Kiste mit werthvollen Naturalien, Schlangen, Petrefacten und naturwissenschaftlichen Werken (unfrankirt), welche Sendung für das Museum angenommen und das Porto (etwa 30 M.) dafür gezahlt wird.

1894.

Ausser durch einige nicht gerade bedeutende Geschenke sind die Sammlungen in diesem Jahre nicht vermehrt, aber für die Ordnung und Etikettirung derselben wesentliche und umfangreiche Arbeiten geleistet.

1895.

Herr Lehrer Böhr, welcher leider von hier nach Bederkesa versetzt ist, und uns verlässt, schenkt dem Museum 11 Kästen mit Käfern, welche zum Theil noch weiter bestimmt und geordnet werden müssen.

Herr Rektor Lienenklaus besorgt einen Austausch von Doubletten von Pflanzenabdrücken aus den Kohlenflötzen des Piesberges gegen Mineralien und Vögelbälge aus Milwaukee, um welche ein Herr Meindke von dort ersucht hatte.

Die sachgemässe, systematische Ordnung und Etikettirung der Vögelsammlung ist in den Juli-Ferien, welche Herr Lehrer Seemann in anerkannter Aufopferung zum grossen Theil darauf verwendet hat, sehr fortgeschritten. 3 Schränke sind vollständig geordnet und etikettirt.

So darf denn der Naturwissenschaftliche Verein mit Befriedigung, ja mit Stolz, auf die Resultate seiner Bemühungen um die Erhaltung und Vermehrung der naturwissenschaftlichen Sammlungen des Museums-Vereins in den letztvergangenen 15 Jahren zurückblicken. In Wahrheit geht das Erreichte weit über das Maass dessen hinaus, was die kühnsten Wünsche und Hoffnungen, als in dieser Zeit erreichbar, vor 15 Jahren sich vorstellen konnten.

Bibliothek.

Gleichzeitig mit den Bestrebungen für Erhaltung und Vermehrung der naturwissenschaftlichen Sammlungen, war es das Bemühen des Naturwissenschaftlichen Vereins, die Bibliothek nach Kräften zu vermehren.

Die Bibliothek selbst entstand, und die Vermehrung derselben vollzog sich theils durch Ankauf und Geschenke, theils, und zwar zum überwiegend grössten Theile, durch Austausch der Veröffentlichungen auswärtiger naturwissenschaftlicher Gesellschaften und Vereine mit unseren Jahresberichten.

Geschenkt wurden von verschiedenen Autoren eine beträgliche Anzahl theils grösserer, theils kleinerer wissenschaftlicher Werke und Abhandlungen, in den ersten zehn Jahren im Ganzen 75, in den letzten 15 Jahren 36.

Angekauft wurden 1884 z. B. mit der Bolsmannschen Vögelsammlung verschiedene Werke, namentlich ornithologische, z. B. das illustrierte Werk von Edwards und Catesby in 5 Bänden und dann Museum Carlsonianum ab Andrea Sparman. Fasciculi quatuor. Holmiae 1786 bis 1789. (Folio-Format.) Ferner ein Werk französischen Ursprungs, Grossfolio, mit 108 Tafeln colorirter Abbildungen von Vögeln, 3 Tafeln color. Abb. von Amphibien, 24 Tafeln color. Abb. von Insecten, 4 Tafeln color. Abb. von Corallen. Text und Titelblatt fehlen. Zeichner und Stecher (Kupferstich) der Abbildungen ist Martinet. Ausserdem die Paleontologie von Zittel aus dem Nachlasse des verstorbenen Herrn Dr. Bölsche.

Es wurden seit 1880 6 Jahresberichte des Naturwissenschaftlichen Vereins herausgegeben, der 5., 6., 7., 8., 9. und 10. mit 47 wissenschaftlichen Abhandlungen, ausschliesslich verfasst von Mitgliedern des Naturwissenschaftlichen Vereins. Den Jahresbericht für 1883 und 1884 liess der Verein 1885 als Festschrift für die in Osnabrück abgehaltene 42. General-Versammlung des Naturhistorischen Vereins der preussischen Rheinlande, Westphalens und des Regierungsbezirks Osnabrück erscheinen, und war derselbe als solche mit Abhandlungen aus der Geographie, Geschichte und über den Bergbau und die Hütten-Industrie des Regierungsbezirks Osnabrück besonders hervorgehoben.

Der Austausch mit auswärtigen wissenschaftlichen Vereinen und Anstalten hat sich von Jahr zu Jahr ver-

mehrt, und findet seitens des Naturwissenschaftlichen Vereins su Osnabrück gegenwärtig mit 182 verschiedenen Gesellschaften statt.

Die Bibliothek ist zur Zeit auf etwa 1000 Bände angewachsen, von denen etwa reichlich 600 gebunden sind. Die Bände sind für die Vereinsschriften aus Sparsamkeitsrücksichten so stark wie möglich gewählt.

Die Mittel zum Einbinden unserer Bibliothek zu erhalten, hat uns von jeher viele Schwierigkeiten gemacht. Der Vorstand des Museums-Vereins war nicht in der Lage, viel Geld dazu auszusetzen. In Folge dessen hat der Naturwissenschaftliche Verein durch freiwillige Gaben für diesen Zweck sich selbst besteuert; da dies Alles aber nicht ausreichte, dankenswerther Weise in den letzten Jahren erhebliche Zuschüsse von den städtischen Collegien erhalten, von welchen wenigstens ein Theil zum Einbinden der Bücher verwendet werden konnte.

Immerhin harrt noch ein grosser Theil der Bibliothek des Einbindens. Noch nöthiger wäre es, dieselbe nach Inhalt genau zu catalogisiren, weil dadurch erst eine vollständige Benutzung ermöglicht würde. Es hat sich leider noch keine Persönlichkeit unter den Vereinsmitgliedern gefunden, die Musse genug hätte, eine solche Arbeit zu übernehmen, und Mittel, sie gegen Entgelt ausführen zu lassen, sind bis dahin nicht vorhanden. Aufgestellt ist die Bibliothek in den südlich gelegenen Souterrain-Räumen des Museums, wo auch die Bibliothek des Historischen Vereins Räume gefunden hat.

II. Förderung der Kenntniss der Natur durch regelmässige Versammlungen zu Vorträgen und Besprechungen.

In meinem Rückblicke auf das erste Jahrzehnt des Naturwissenschaftlichen Vereins (im 4. Jahresberichte Seite 28—32) habe ich diese Seite der Thätigkeit des Vereins keiner speciellen Besprechung unterzogen, weil das

vorwiegende Interesse der Eintritt in den Museums-Verein und folglich die Sammlungen in Anspruch nahmen; ich darf also an dieser Stelle wohl, in Rücksicht auf diese Thätigkeit, die ganzen 25 Jahre des Bestehens zusammenfassen.

In erster Reihe sind es die wissenschaftlichen Abhandlungen in den zehn Jahresberichten, welche den Zweck verfolgen, alle Gebiete der Naturwissenschaft, so viel es in den Kräften der Mitglieder des Vereins lag, zu bearbeiten und durch selbstständige Forschungen und Betrachtungen aufzuklären, und so in den Kreisen der Wissenschaft zum allgemeinen Fortschritt beizutragen, und in den weniger streng wissenschaftlich gebildeten Lesern ein erhöhtes Interesse für die Natur zu erwecken.

Solcher wissenschaftlicher Abhandlungen sind in den 10 vom Naturwissenschaftlichen Verein veröffentlichten Jahresberichten 75 enthalten.

Sodann haben durch Vortrag, durch Wort und Rede, wie durch die gegenseitige Anregung im mündlichen Verkehr die Versammlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins in eifrigster Weise sich bemüht, die Verbreitung der Kenntniss der Natur zu fördern.

Seit dem Bestehen des Vereins sind 206 Sitzungen mit Vorträgen und wissenschaftlichen Mittheilungen abgehalten, über deren Inhalt ja unsere Jahresberichte Aufschluss geben. Hervorragendes Interesse riefen stets die Experimental-Vorträge des Chemikers Herrn Dr. Thörner hervor; der überaus lebhafte Besuch gab davon Zeugnis. Nicht selten verband sich Herr Dr. Thörner mit anderen Mitgliedern, welche dann die Erklärung übernahmen, während er selbst mit seinen vorzüglichen Apparaten, die stets allgemeine Aufmerksamkeit erregten, experimentirte. So arbeitete er zusammen mit den Herren Bölsche, Brandi, Lienenklaus. Besonders auch in Vorträgen, wobei mehrere Vereine betheilt waren, hat Herr Dr. Thörner den Naturwissenschaftlichen Verein stets glänzend vertreten.

Ein vorzügliches Mittel, Interesse für die Natur und Naturwissenschaft zu erwecken, boten ausserdem die vereinsseitig veranstalteten Ausflüge in die Umgegend, deren in den letzten 15 Jahren 36 ausgeführt wurden. In den ersten zehn Jahren sind ebenfalls Ausflüge gemacht, aber dieselben sind nicht verzeichnet und deshalb nicht einzeln nachzuweisen.

Wo es möglich war, hat sich der Naturwissenschaftliche Verein mit anderen Vereinen zu gemeinschaftlichen Vorträgen verbunden, um naturwissenschaftliche Kenntnisse in möglichst viele Schichten der Bevölkerung zu tragen.

Zuerst bestand in der Mitte der 1870er Jahre eine Vereinigung der hiesigen Vereine, 1) des Techniker-, 2) des Industrie-, 3) des Arbeiter-Bildungs- und 4) des Kaufmännischen Vereins. Dieser Vereinigung war der Naturwissenschaftliche Verein als 5. ebenfalls angeschlossen, und sind mehrere Jahre lang gemeinschaftlich Vorträge veranstaltet.

1892 hielt der Naturwissenschaftliche und der Techniker-Verein gemeinschaftliche Vorträge, zu denen die Mitglieder beider Vereine geladen wurden.

Endlich trat der Verein 1892 in die Reihe der neun Osnabrücker Vereine, welche sich zu gemeinschaftlichen Vorträgen vereinigt hatten. Es waren dies:

- 1) der Historische Verein,
- 2) der Techniker-Verein,
- 3) der Alpen-Verein,
- 4) der Deutsche Sprach-Verein,
- 5) der Kaufmännische Verein,
- 6) der Colonial-Verein,
- 7) der Aerztliche Verein,
- 8) der Museums-Verein,
- 9) der Naturwissenschaftliche Verein.

Diese Vorträge, ein Mal im Monate während des Winters gehalten, traten an die Stelle einer Versammlung des Naturwissenschaftlichen Vereins, so dass in diesen Jahren nur monatlich eine Sitzung desselben gehalten wurde.

Es war früher schon längere Zeit das Streben des Vorstandes, den Naturwissenschaftlichen Verein mit einem grösseren Verein in engere Verbindung zu bringen. Es wurde deshalb Anschluss an den Naturhistorischen Verein der preussischen Rheinlande und Westfalens zu Bonn gesucht und gefunden.

In der General-Versammlung dieses Vereins wurde auf Veranlassung des Naturwissenschaftlichen Vereins in Osnabrück 1882 der Beschluss gefasst, den Landdrostei-, später Regierungsbezirk Osnabrück dem Vereinsgebiete einzuverleiben. 1883 wurde in der General-Versammlung zu Siegen Osnabrück für 1885 zum Versammlungs-orte gewählt. Die hier am 26. und 27. Mai 1885 abgehaltene Versammlung des Naturhistorischen Vereins zu Bonn verlief sehr befriedigend und gab den Bestrebungen des hiesigen Naturwissenschaftlichen Vereins mächtige Anregung und Förderung.

Die städtischen Collegien unterstützten das Zustandekommen dieser wissenschaftlichen Versammlung mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit und aner kennenswerther Liberalität, wofür denselben noch jetzt unser aufrichtiger Dank gebührt.

In der General-Versammlung des Naturwissenschaftlichen Vereins wurde 1886 auf Antrag des Herrn Dr. Kohlschütter folgender Zusatz zu § 1 der Statuten angenommen; in dem Passus dieses Paragraphen, wo es heisst, „rege Theilnahme für Naturkunde zu erwecken“, wird hinter dem Wort „Naturkunde“ eingeschaltet „und Erdkunde“, wodurch unser Gebiet um diese so bedeutungsvolle Wissenschaft erweitert und bereichert wird.

Leider ist der Kreis der wirklichen Mitarbeiter in Bezug auf wissenschaftliche Abhandlungen in den Jahresberichten und auf wissenschaftliche Vorträge in den Versammlungen stets kein grosser gewesen. Dazu haben noch die Zeit und das Geschick manche Lücke in denselben hineingerissen.

Herr Cantor Trenkner, der eigentliche Gründer und der erste Vorsitzende des Vereins, später lange Jahre

Secretär, war in den letzten Jahren durch Alter und Wegzug von hier schon nicht mehr thätig, er starb Anfangs 1890 in Berlin. Was er geleistet hat, das hat Herr Lehrer Böhr in einem Nachrufe im 8. Jahresberichte des Näheren gewürdigt.

Einen nahezu unersetzlichen Verlust erlitt die wissenschaftliche Thätigkeit des Vereins durch den am 22. Juni 1893 plötzlich eingetretenen Tod des Herrn Professors Dr. Bölsche. Er war der Besten Einer!

Herr Rektor Lienenklaus hat ihm in diesem 10. Jahresberichte einen warmen Nachruf gewidmet, der auch seine wissenschaftliche Bedeutung würdigt; der liebenswürdige Mensch wird Allen unvergesslich bleiben, die ihn gekannt haben.

Durch Versetzung verloren wir manchen Mitarbeiter, so Herrn Reallehrer Dr. Müller, den früheren Consistorialrath Brandi und jetzt Herrn Lehrer Böhr und Herrn Oberlehrer Dr. Niemöller.

Herr Reallehrer Buschbaum, zuerst bei der Gründung des Naturwissenschaftlichen Vereins stellvertretender Vorsitzender, nachher ununterbrochen zuerst stellvertretender und dann von 1878 ab wirklicher Secretär des Vereins bis 1889, lehnte in der General-Versammlung dieses Jahres entschieden die Wiederwahl ab. Es wurde seinem Wunsche entsprochen und der Vorsitzende beauftragt, ihm noch besonders den wärmsten Dank des Vereins für seine mühevollen Thätigkeit auszusprechen, welchem Auftrage dieser in der Sitzung vom 22. Februar 1889 gerecht wurde.

Nachdem der Verfasser dieses Rückblicks im Januar 1894 22 Jahre lang unausgesetzt als Vorsitzender des Naturwissenschaftlichen Vereins im Amte gewesen war, bat er dringlich, ihm dieses Amt, das ihm oft zu schwer würde, abzunehmen, und wies auf Herrn Regierungs- und Schulrath Diercke hin, als denjenigen, der ihn gewiss vollkommen ersetzen könne. Die General-Versammlung entsprach diesem Wunsche und wählte mich zugleich

zum Ehrenpräsidenten. Dadurch war das erste Ehrenmitglied des Naturwissenschaftlichen Vereins geschaffen.

In der General-Versammlung vom 19. Januar 1895 stand auf der Tagesordnung: Abänderung der Statuten, Aufnahme eines neuen Paragraphen „Ernennung um den Verein verdienter Mitglieder zu Ehrenmitgliedern.“

Dieser Paragraph wurde einstimmig genehmigt.

Zu Ehrenmitgliedern wurden nun vom Vorstande vorgeschlagen:

- 1) Herr Geheimrath Hosius in Münster.
- 2) Herr Professor von Könen in Göttingen.
- 3) Herr Professor Buchenau in Bremen.
- 4) Herr Geheimrath Brandi in Berlin.

Die Vorschläge wurden von der Generalversammlung sämmtlich genehmigt.

Hoffentlich haben wir die Ehre, diese unsere Ehrenmitglieder am Festtage unseres 25jährigen Bestehens in unserer Mitte zu sehen.

Mit besonderem Danke müssen wir es anerkennen, dass die städtischen Collegien seit einigen Jahren den Naturwissenschaftlichen Verein in besonderer Weise unterstützt haben. Ohne diese Unterstützung würde es demselben nicht möglich gewesen sein, seine Jahresberichte in der bisherigen Weise erscheinen zu lassen, damit würde eine Stockung des Tauschverkehrs mit anderen wissenschaftlichen Gesellschaften unvermeidlich gewesen und die bisherige stets freudige Mitarbeit würde erlahmt sein.

Mögen dem Naturwissenschaftlichen Verein auch fernerhin tüchtige Kräfte erwachsen und ausreichende Mittel zufließen, um seinen grossen und edlen Aufgaben genügen zu können.

Das ist unser Aller innigster Wunsch beim Schluss des ersten Vierteljahrhunderts und beim Antritt des zweiten.

